

# Am Ende jubeln die anderen

**HANDBALL - Hoof/Sand/Wolfhagen unterliegt Twistetal im Derby mit 22:27**

VON REINHARD SCHMIDT



Unterlag im Geschwister-Duell: Hoof/Sand/Wolfhagens Karoline Happe (am Ball) konnte mit ihren acht Toren die Niederlage im Derby nicht verhindern. Die HSG Twistetal mit Happes Schwestern Judith (zwei Tore) und Hanna (sechs Treffer) setzten sich durch. Foto: Artur Schöneburg

**Korbach** – Das war nichts: Im Oberliga-Derby bei der HSG Twistetal unterlagen die Handballerinnen der HSG Hoof/Sand/Wolfhagen am gestrigen Abend mit 22:27 (7:11) und kassierten nach der Heimpleite gegen Spitzenreiter Weiterstadt die zweite Niederlage in Serie. Wer in diesem Spiel Schlüsselszenen aus Twistetaler Sicht suchte, wird sie vermutlich nicht gefunden haben. Denn deren Spiel lief diesmal wie aus einem Guss. Sie verzichteten diesmal konsequent auf kleine Gastgeschenke durch leichte Fehler. Sie gestatteten der HSG Hoof/Sand/Wolfhagen nicht einmal eine Führung. Und das Prunkstück dieser Mannschaft, die Abwehr, ließ von Anfang an die Muskeln spielen.

Das gefürchtete Tempospiel der Gäste lahmte von Anfang an. „Wir müssen sie ins Positionsspiel bringen, dann können wir sie knacken“,

hatte Twistetals Trainer Ufuk Kahyar vor dieser Partie gesagt und seine Mannschaft setzte diese Vorgabe sofort in die Praxis um.

Es war bereits eine Viertelstunde gespielt, da stand auf der Anzeigetafel nur eine eins für Hoof/Sand/Wolfhagen und eine fünf für Twistetal. Bei den Gästen war bereits in dieser frühen Phase schon einige Verzweiflungswürfe zu sehen, die eine leichte Beute für die guten Torfrauen Katharina Wieck und Louisa Schlömer waren.

Der Angriff stand diesmal der Abwehr in nichts nach, da war Bewegung, da war ein gutes Passspiel und da war ein sehr variables Spiel zu sehen, das aus Twistetaler Sicht auch schön anzusehen war.

Antreiberin war vor allem die ehemalige Bundesligaspielerin Miranda Robben-Schmidt und sie sorgte kurz vor der Halbzeit für einen Schreckmoment und Stille in der erneut gut gefüllten Hauerhalle. Schmidt-Robben hinkte zu Bank. „Ich habe ein Knacks gehört“, sagte sie und zeigte auf die Achillessehne. Nach dem Spiel war noch unklar, wie schwer sich die Niederländerin verletzt hat.

Das war schon ein kleiner Schock für die Twistetaler Mannschaft und sie ging mit 11:7 in die Halbzeit. Trainer Kahyar musste in der Kabine schnell das Thema wechseln. „Wir müssen das mit Miri jetzt erst mal ausblenden“, forderte der Coach und entschuldigte sich nach dem Spiel für diese Worte: „Ich musste es leider so sagen.“ Der Coach hat damit bei seinen Spielerinnen die Aufmerksamkeit wieder auf das Spiel gelenkt und das war auch notwendig.

Denn zu Beginn der zweiten Halbzeit schien so, als ob Hoof/Sand/Wolfhagen endlich zum gewohnten Tempospiel finden würde. Sie machten aus einem 10:15 schnell ein 13:15. Der Startschuss zur Aufholjagd? Nein. Twistetal schlug zurück. Einen 3:0-Lauf können wir auch, signalisierten sie ihrem Gegner und lagen wieder 18:13 (40.) vorn. Das waren auch Treffer, die bei den den Gästen im Kopf eine Wirkung erzielt haben.

Sie kamen danach nicht mehr näher als drei Tore heran. Und die Twistetalerinnen machten vor allem die Zuschauer, aber auch ihren Trainer glücklich: „Ich bin heute megastolz auf die Mannschaft, es hat 60 Minuten lang nahezu alles geklappt, wir hatten kaum technische Fehler und wir haben auch ein schönes Spiel abgeliefert.“

**Anmerkung zum HNA-Bericht:** Es gab auch eine schwerwiegende Verletzung auf Seiten HoSaWo: Unsere Immi, Lea Imelnkämper, verletzte sich schwer und muss sich einer Operation unterziehen.

Wir wünschen unserer Immi alles Gute, einen guten Heilungsverlauf,  
eine schnelle und gute Besserung!